

Zech im elitären Club der Tausender

Rückraumspieler hat sein 1000. Tor in einem Punktspiel für die Herren des TSV Herrsching geworfen

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Das Jubiläum ist fast ein wenig untergegangen. Selbst Chefstatistiker Uli Sigl hatte nicht auf dem Schirm, dass Michael Zech vor der ganz großen Marke stand. Erst als er seine Listen komplettierte, fiel dem Abteilungsleiter des TSV Herrsching auf, dass der 33-jährige Rückraumspieler am 12. Februar 2017 beim 36:29-Erfolg über die SG Kempten-Kottern sein 1000. Tor in einem Punktspiel für das Männerteam geworfen hat. „Er ist ein Herrschinger Urgewächs“, sagt Sigl über den Rückraumspieler, der diese besondere Bilanz erst als zweiter Herrschinger erreichte. Vor ihm hat diese Leistung nur Basti Kircher geschafft.

Zech gehört noch der Generation der Werfer an, die über Jahre hinweg die körperbetonte Spielweise des TSV prägten. Obwohl das Team inzwischen mitten im Umbau steckt, ist der Salesmanager alles andere als ein Auslaufmodell. „Er ist sehr wichtig für die Mannschaft“, betont Trainer Reinhold Weiher seine Bedeutung. Zwar haben sich die Einsatzzeiten des Kapitäns in dieser Saison wegen zahlreicher Blessuren verringert, aber im Sozialgefüge des Teams übernimmt er einen unersetzlichen Part. „Er ist eine wichtige Integrationsfigur“, stellt Sigl klar.

Besonders in der finalen Saisonphase ist Zech noch einmal mehr gefordert, als ihm das angesichts seiner Verletzungen lieb sein kann. Vor der Partie am Samstag (19 Uhr) in Blumenau fehlen mit dem er-



Wurfgewaltiger Jubilar: Michael Zech spielt seit der E-Jugend beim TSV Herrsching. Seine harten Würfe aus dem Rückraum sind bei den Gegnern gefürchtet, wenngleich er mittlerweile auch andere Aufgaben hat.

FOTO: SVJ

TuS Fürstenfeldbruck legt Einspruch ein

Der TuS Fürstenfeldbruck hat beim **Sportgericht des Alpenvorland-Kreises** Einspruch gegen die 27:28-Niederlage bei der Landesliga-Partie seiner zweiten Mannschaft in Herrsching eingelegt. Grund sind **umstrittene Pfiffe der Schiedsrichter** Mehmet Kadri und Rizah Mursell aus Ottobern. Nach Meinung der Brucker Vereinsbeobachter waren sie sich nicht einig darüber, ob der TSV Herrsching zur Pause

erst 16 oder bereits 17 Tore erzielt hatte. Nach Wiederbeginn führten die Gastgeber aber dann deutlich mit teilweise bis zu fünf Treffern. Doch der Vorsprung war neun Minuten vor Schluss aufgebraucht, ehe die Brucker eine **Rote Karte** kassierten. 40 Sekunden vor Schluss lag Herrsching bei doppelter Unterzahl der Gäste mit einem Tor in Front. Dennoch gelang dem TuS noch der Ausgleich. Was folgte, war ein aus Sicht der

Brucker weiterer umstrittener Schiri-Auftritt. Nach einem Foul an Youngster Vitus Batzer hielten die Referees zwei Sekunden vor der Schlusssirene die Uhr an, sprachen dem TuS aber nur einen Freiwurf zu. Das ginge aber nach einer Regeländerung in den letzten 30 Spielsekunden nicht mehr. **Die Schiris hätten auf Siebenmeter entscheiden müssen.** Deshalb hat der TuS nun Einspruch eingelegt.

mm

holungsbedürftigen Basti Kircher und dem gesperrten Nikolas Emmrich zwei eminent wertvolle Leistungsträger. Deshalb wird Zech gegen den Tabellenletzten wieder als Torschütze benötigt.

Diese Rolle hat der Routinier inzwischen verinnerlicht. Im Schnitt 4,2 Tore pro Partie erzielte er für den TSV. Inzwischen sind es nach 238 Punktspielen 1008 Treffer (davon 67 Siebenmeter) geworden. Eine solche Quote hatte niemand dem Schlacks zugetraut, als er am 8. September 2002 im Pokalspiel gegen Olching sein Debüt in der Herrenmannschaft gab. Bis er zum ersten Mal ins Schwarze traf, vergingen sieben Monate. Doch danach war der Spätzünder, der als E-Jugendlicher mit Matchbox-Autos ins Training kam, kaum zu bremsen. Seine erfolgreichste Saison lieferte er vor fünf Jahren ab, als er in der Bezirksoberliga 137 Treffer in 21 Begegnungen erzielte.

Solche Zahlen stellt Zech auch deshalb nicht mehr auf, weil sich sein Zuständigkeitsbereich in der Landesliga verändert hat. „Seine Aufgabe ist es nicht mehr nur Tore zu werfen, sondern Lücken zu reißen“, erklärt Sigl. Das ist gegen Blumenau einmal mehr nötig, auch wenn die Herrschinger mit 27:19 Punkten keinen Zweifel mehr am Klassenerhalt haben. „Er wird mit Sicherheit noch einen ganz wichtigen Part in dieser Saison spielen“, erwartet Weiher von Zech noch einmal Höchstleistungen bis zum Saisonende. 1000 Tore werden es aber bestimmt nicht mehr werden.